



Workshop: Wie kann Sprachförderung im Kita-Alltag gelingen? – Erkenntnisse aus dem Evaluationsprojekt „alle“

Katja Mackowiak & Christine Beckerle (Uni Hannover)
Katja Koch & Tina von Dapper-Saalfels (TU Braunschweig)
Cordula Löffler, Julian Heil & Ina Pauer (PH Weingarten)

BiSS-Jahrestagung, Braunschweig, 09.11.2018

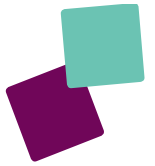
Trägerkonsortium BiSS:



GEFÖRDERT VOM



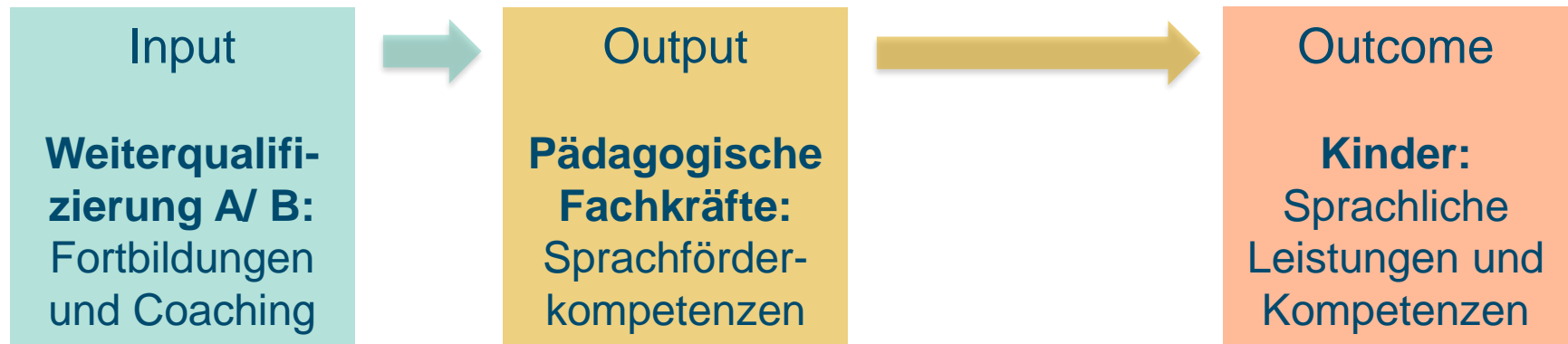
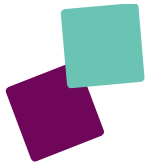
BiSS-Projekt „alle“



- **Evaluationsprojekt** der Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)“ (BMBF, BMFSFJ, KMK, JFMK)
- Evaluation von zwei Weiterqualifizierungskonzepten (Konzept A und B) im Bereich alltagsintegrierter Sprachförderung in der Kita (NRW, RLP, BW)

(www.biss-sprachbildung.de; Schneider et al., 2012)

BiSS-Projekt „allE“: Evaluation

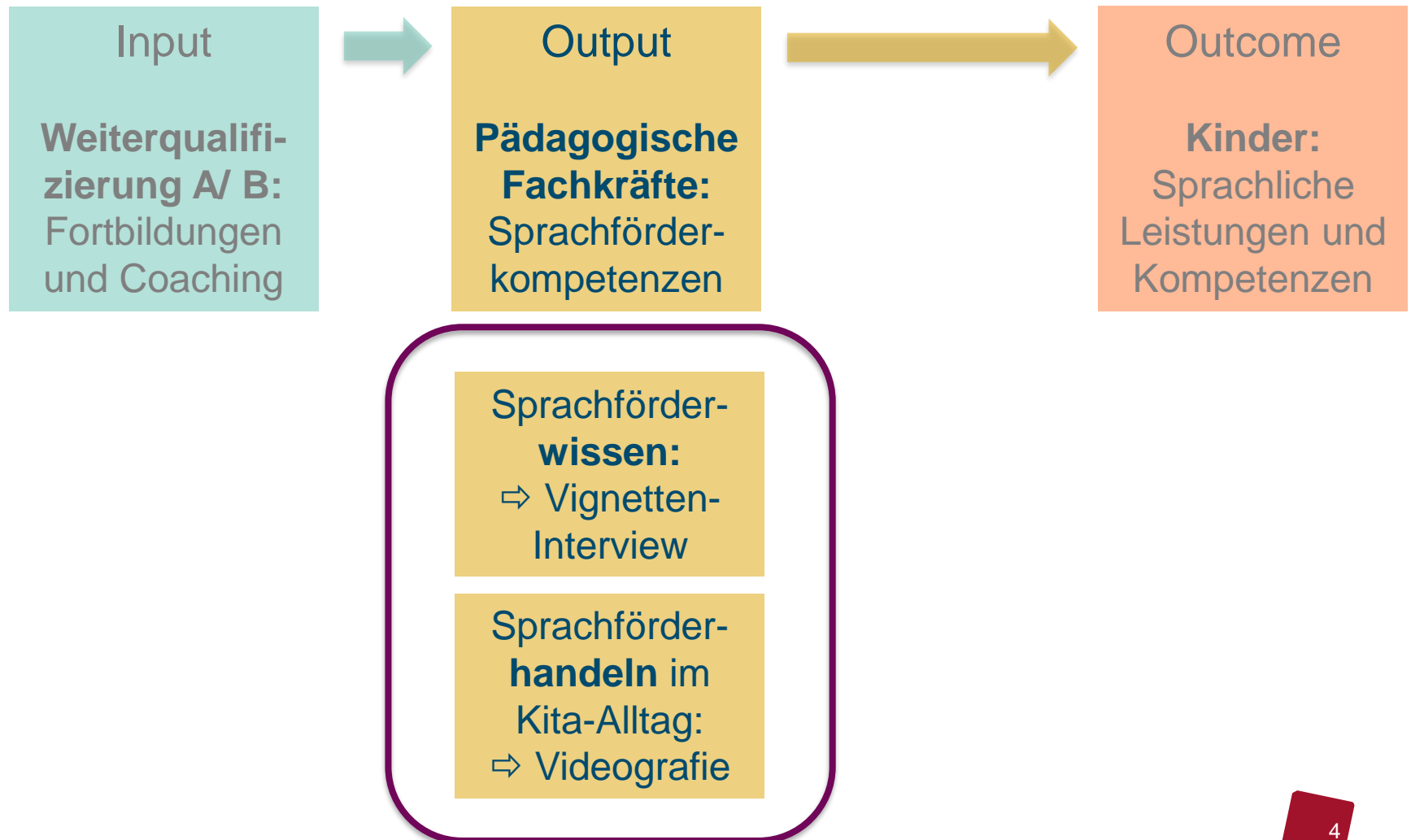
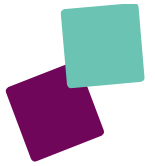


Weiterqualifizierung \neq

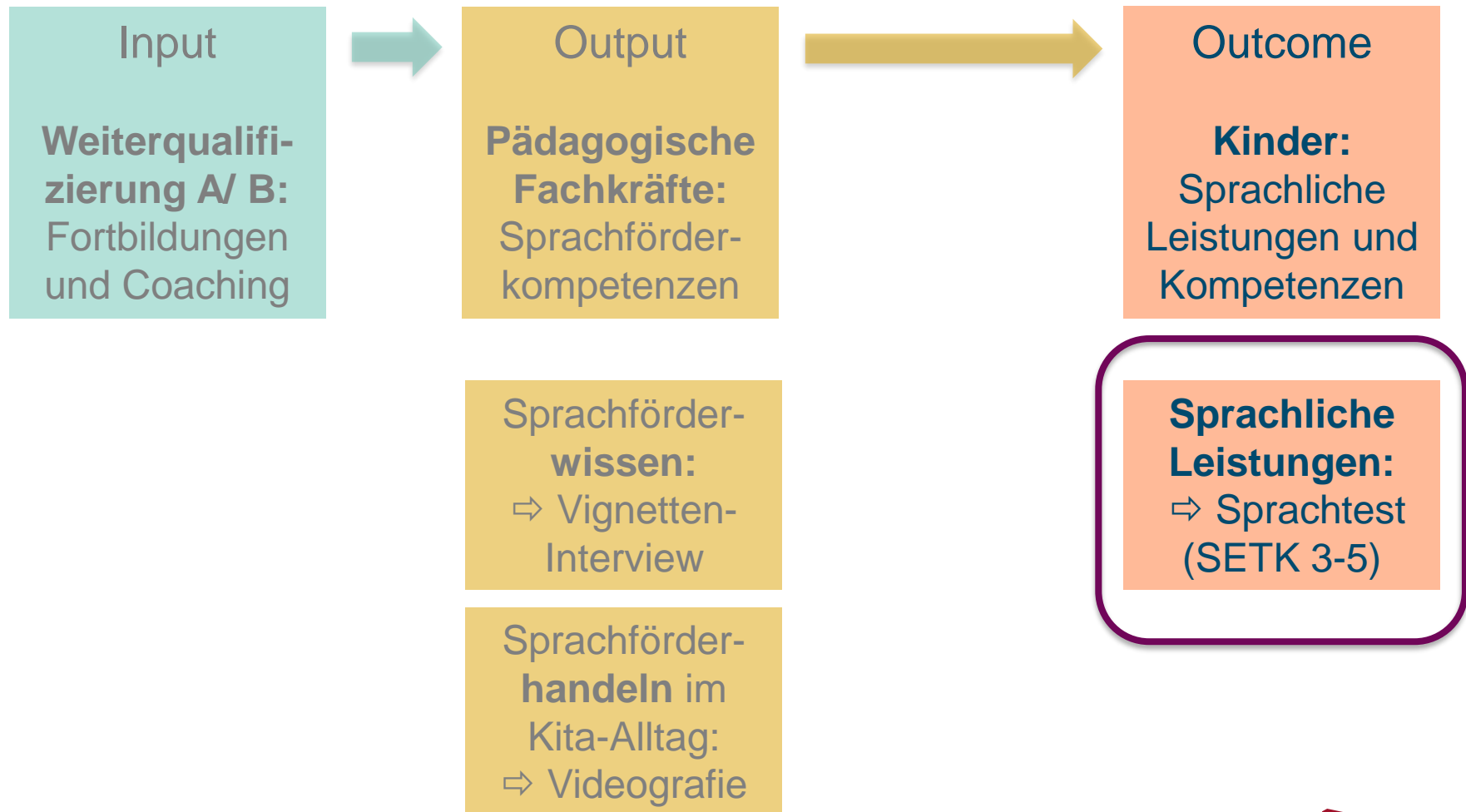
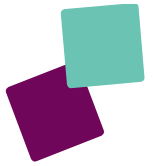
Evaluation: allE-Projekt



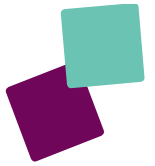
BiSS-Projekt „alle“: Evaluation



BiSS-Projekt „alle“: Evaluation

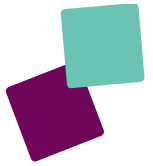


BiSS-Projekt „alle“: Teilnehmer/innen



Anzahl	Konzept A (NRW, RLP, Weingarten)	Konzept B (Ulm)	Gesamt
Päd. Fachkräfte	48	26	74
Kinder	332	114	446

Kompetenzen der Fachkräfte



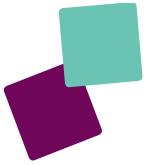
Wissen: Vignetten-Interview (adaptiert nach Itel, 2012, 2015)

- (1) Erkennen von Sprachfördertechniken
(Skala 1: max. Punktzahl: 3)
- (2) Korrektes Benennen von Aspekten einer sprachförderlichen Bilderbuchbetrachtung
(Skala 2: max. Punktzahl: 14)

Handeln: Videografie in dyadischer Bilderbuchbetrachtung, Freispiel- und Essensbegleitung (je 15 min) (Beckerle, 2017)

- (1) Einsatz von Sprachfördertechniken
(Gesamtzahl; korrektives Feedback; Modellierungstechniken; Stimulierungstechniken)

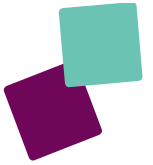
Leistungen der Kinder



Sprachliche Leistungen: SETK 3-5 (Grimm et al., 2010)

- (1) **Rezeptive und produktive Sprachverarbeitungsfähigkeiten und auditive Gedächtnisleistungen**
(mittlerer Gesamt-T-Wert: <40: unterdurchschnittlich, 40-60: durchschnittlich; >60: überdurchschnittlich)

Fragestellungen



Welche Veränderungen zeigen sich...

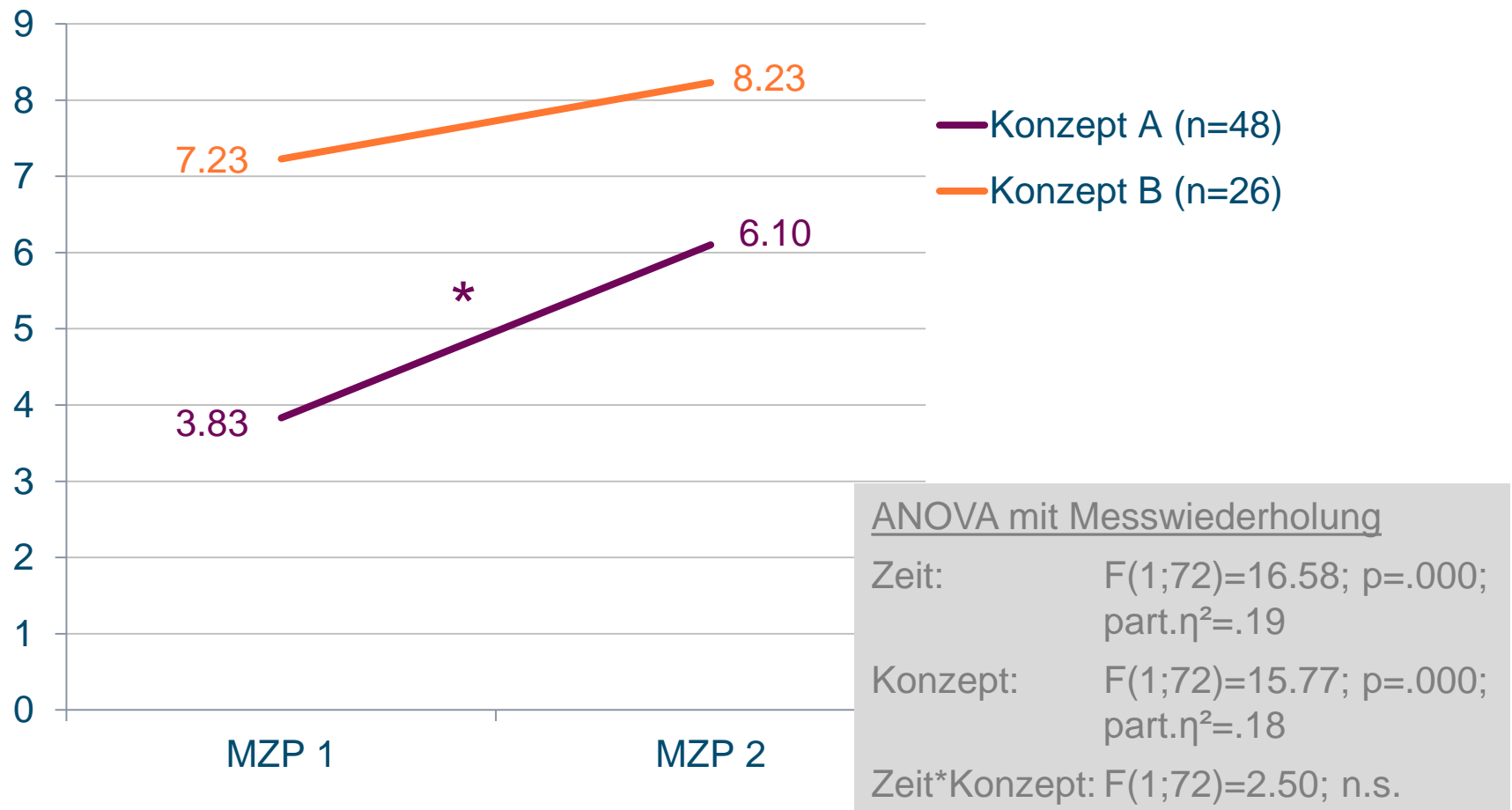
1. ...im **Sprachförderwissen** der pädagogischen Fachkräfte
2. ...im **Sprachförderhandeln** der pädagogischen Fachkräfte
3. ...in den **sprachlichen Leistungen** der Kinder

in beiden Weiterqualifizierungskonzepten A/ B vom ersten zum zweiten Messzeitpunkt?

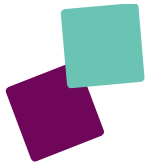
Ergebnisse: Wissen der Fachkräfte -1-



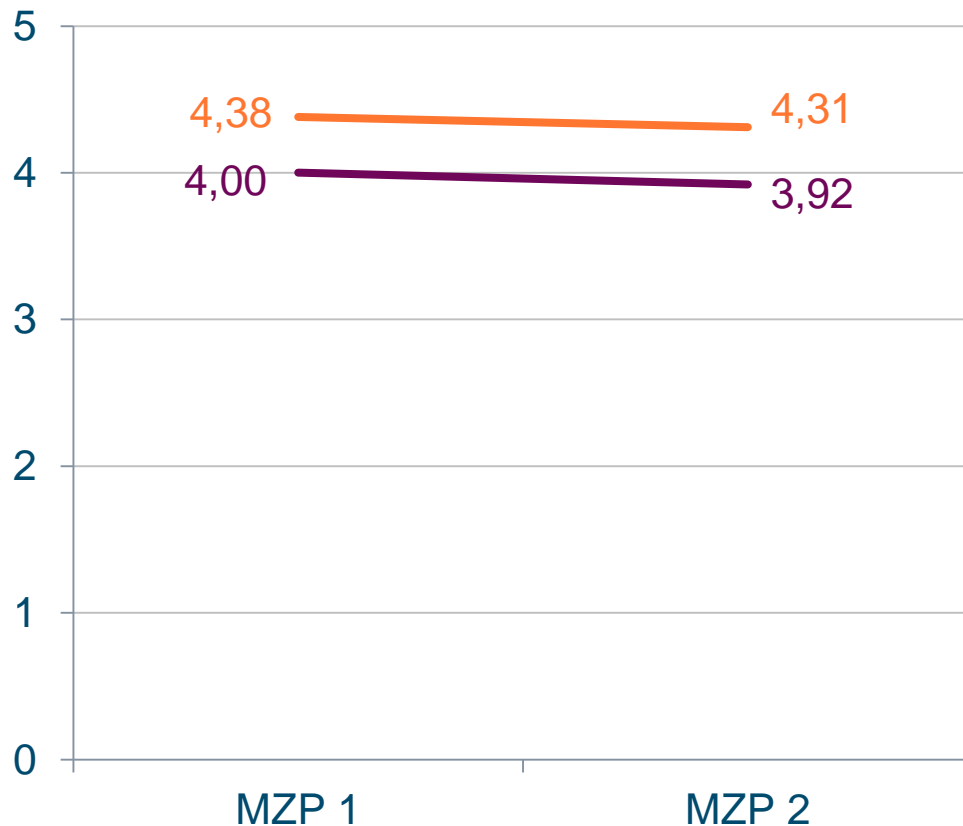
Erkennen von Sprachfördertechniken (max. 37 Punkte)



Ergebnisse: Wissen der Fachkräfte -2-



Korrektes Benennen von Aspekten einer sprachförderlichen Bilderbuchbetrachtung (max. 14 Punkte)



— Konzept A (n=48)
— Konzept B (n=26)

ANOVA mit Messwiederholung

Zeit: $F(1;72)=0.12$; n.s.

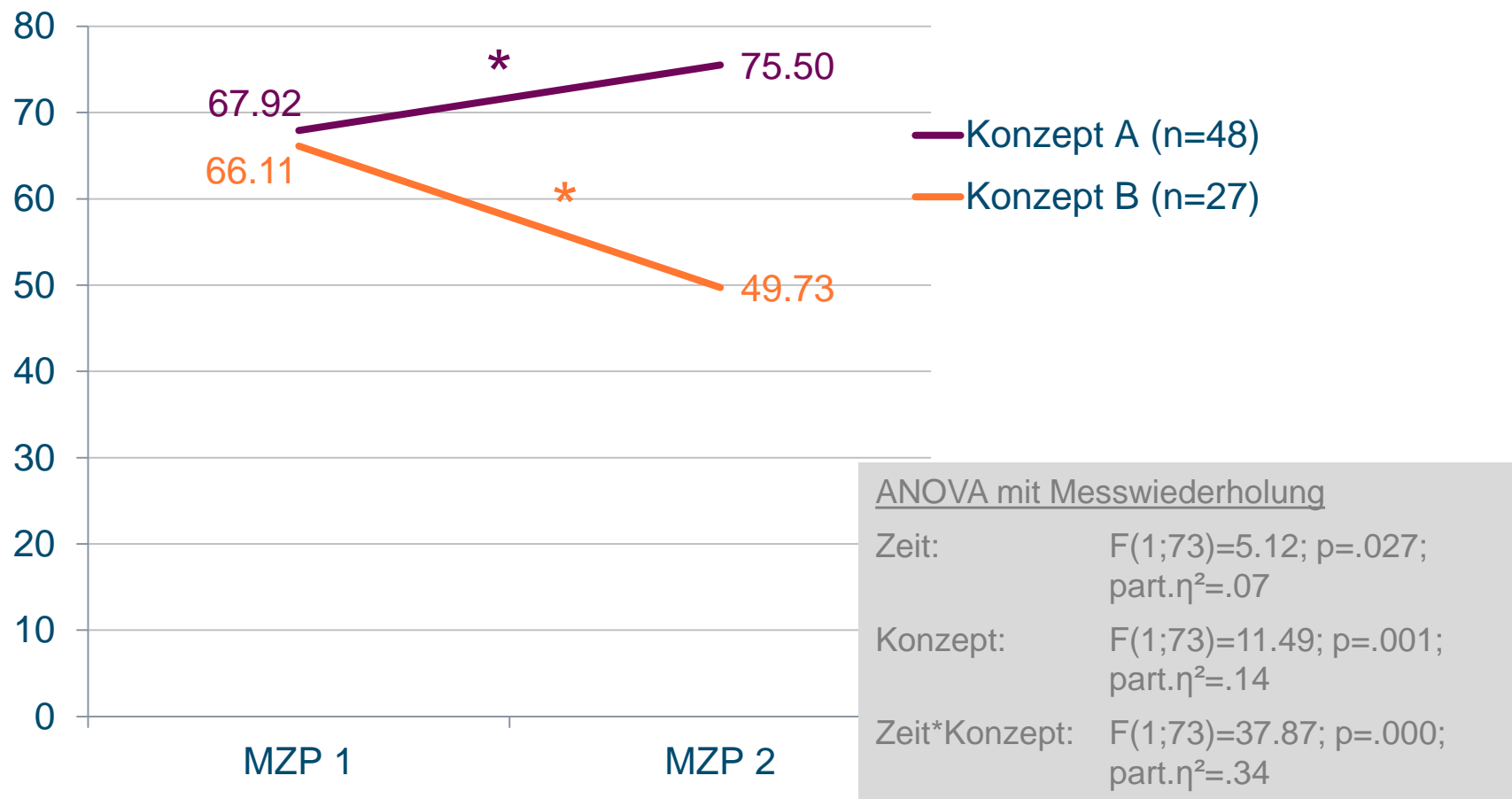
Konzept: $F(1;72)=0.76$; n.s.

Zeit*Konzept: $F(1;72)=0.00$; n.s.

Ergebnisse: Handeln der Fachkräfte -1-



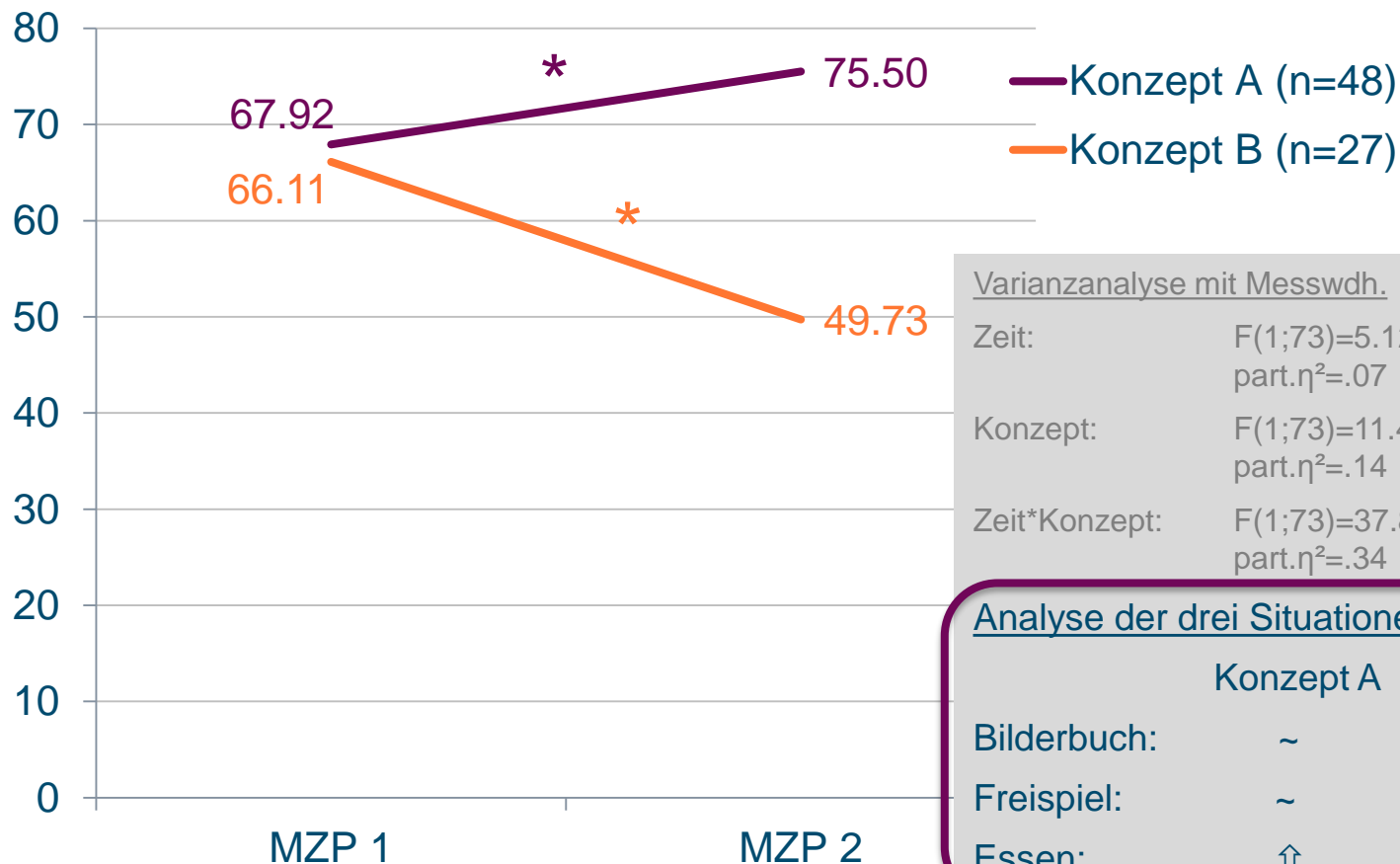
Einsatz von Sprachfördertechniken im Kita-Alltag (pro 15 min; alle Techniken, alle Situationen)



Ergebnisse: Handeln der Fachkräfte -2-



Einsatz von Sprachfördertechniken im Kita-Alltag (pro 15 min; alle Techniken, alle Situationen)



Varianzanalyse mit Messwdh.

Zeit: $F(1;73)=5.12$; $p=.027$;
 $\text{part.}\eta^2=.07$

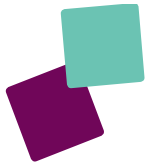
Konzept: $F(1;73)=11.49$; $p=.001$;
 $\text{part.}\eta^2=.14$

Zeit*Konzept: $F(1;73)=37.87$; $p=.000$;
 $\text{part.}\eta^2=.34$

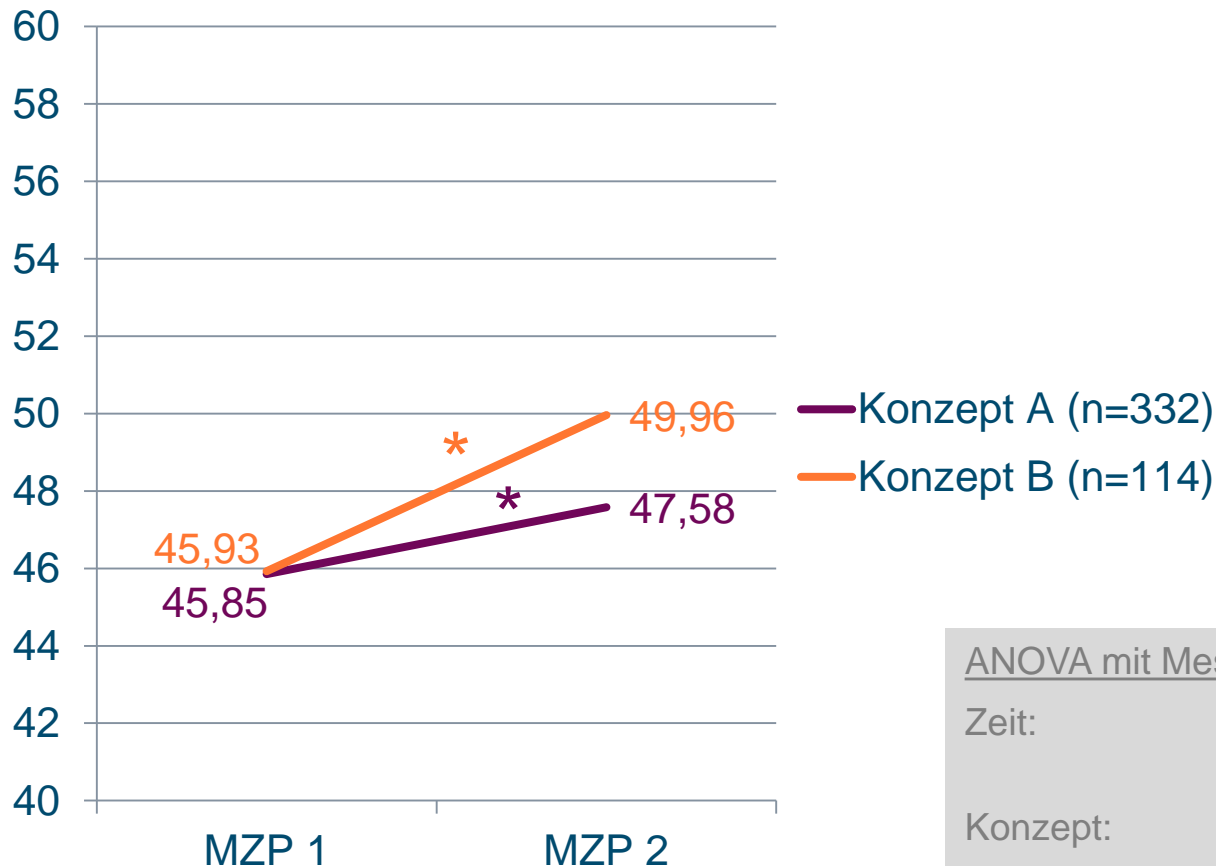
Analyse der drei Situationen

	Konzept A	Konzept B
Bilderbuch:	~	↓
Freispiel:	~	↓
Essen:	↑	↓

Ergebnisse: Leistungen der Kinder



Mittlerer Gesamt-T-Wert im SETK 3-5 (Grimm et al., 2010)



ANOVA mit Messwiederholung

Zeit: $F(1;444)=56.80; p=.000;$
part. $\eta^2=.11$

Konzept: $F(1;444)= 1.14; n.s.$

Zeit*Konzept: $F(1;444)= 9.10; p=.003;$
part. $\eta^2=.02$

BiSS-Projekt „alle“



Fragen?

Vignetten-Interview: Auswertungsbereiche

Basis Vignetteninterview von Itel (2012) + 7 ergänzende Fragen



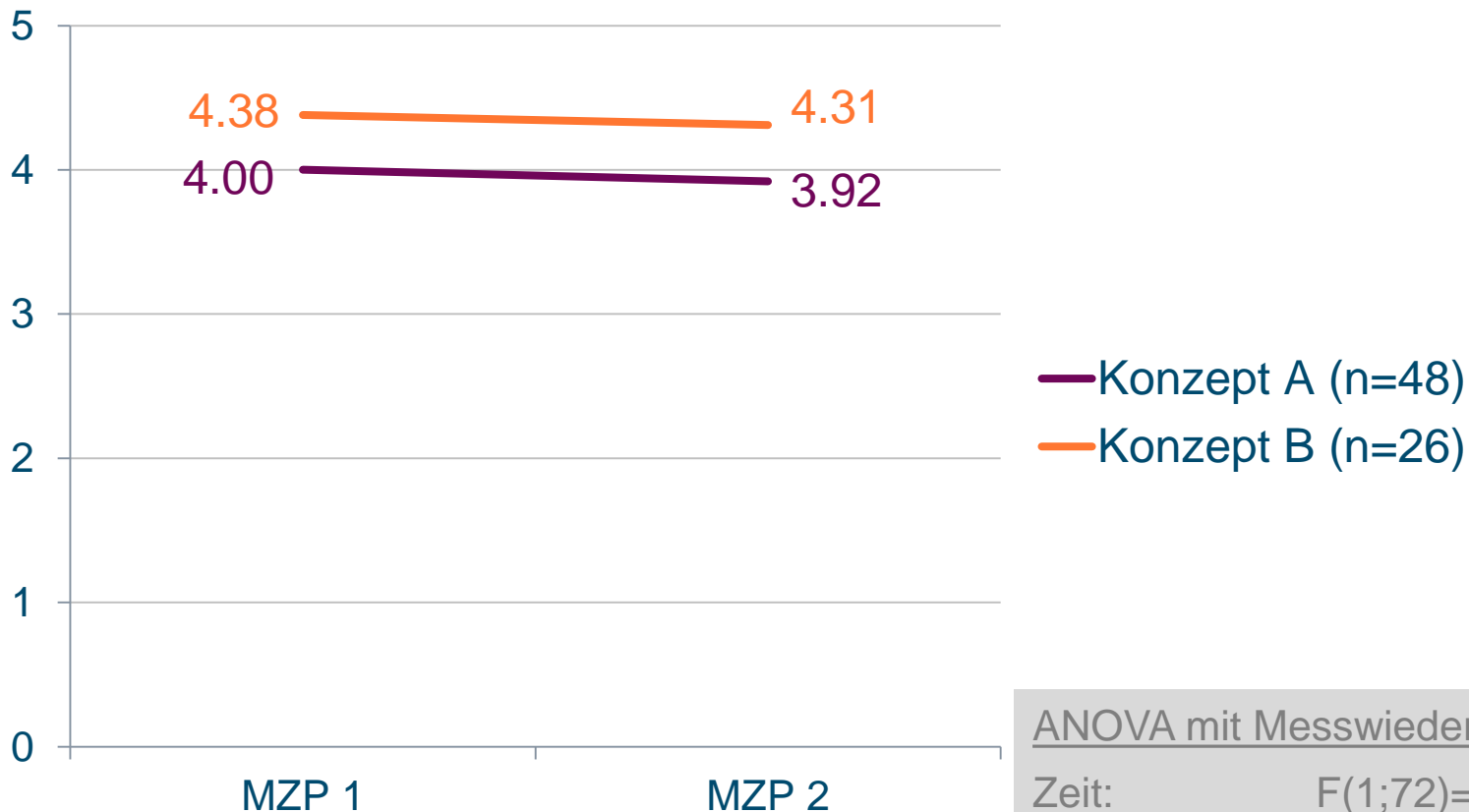
Auswertungsbereiche

<p>A: Wissen über Sprachförder-techniken</p>	<p>Orientiert an der Musterlösung von Itel (2012) zum Vignetten-interview. Können päd. Fachkräfte sprachförderliches oder sprachhinderliches Handeln (bei anderen) erkennen und benennen?</p> <p><i>Skala mit Maximalpunkten</i></p>
<p>B: Kontextwissen Sprachförderung</p>	<p>Zielt auf das Wissen über Kontextbedingungen gelingender Sprachförderung. Haben päd. Fachkräfte eine Vorstellung davon, welche Faktoren Sprachförderung begünstigen oder behindern?</p> <p><i>Skala enthält Aussagen zu Bilderbuchbetrachtung, Mimik, Gestik, Aussprache usw.;</i></p> <p><i>Punkte für Nennung</i></p>
<p>C: Einschätzung der kindlichen Sprachkompetenz</p>	<p>Im Auswertungsfokus stehen die sprachlichen Auffälligkeiten und Fehler des Kindes, die in der Vignette zu beobachten waren. Können päd. Fachkräfte die sprachlichen Auffälligkeiten und Fehler des Kindes erkennen und benennen?</p> <p><i>Skala mit Maximalpunkten</i></p>

Ausgewählte Ergebnisse: Wissen der Fachkräfte -B-



Korrektes Benennen von Aspekten einer sprachförderlichen Bilderbuchbetrachtung (max. 14 Punkte)



ANOVA mit Messwiederholung

Zeit: $F(1;72)=0.22$; n.s.

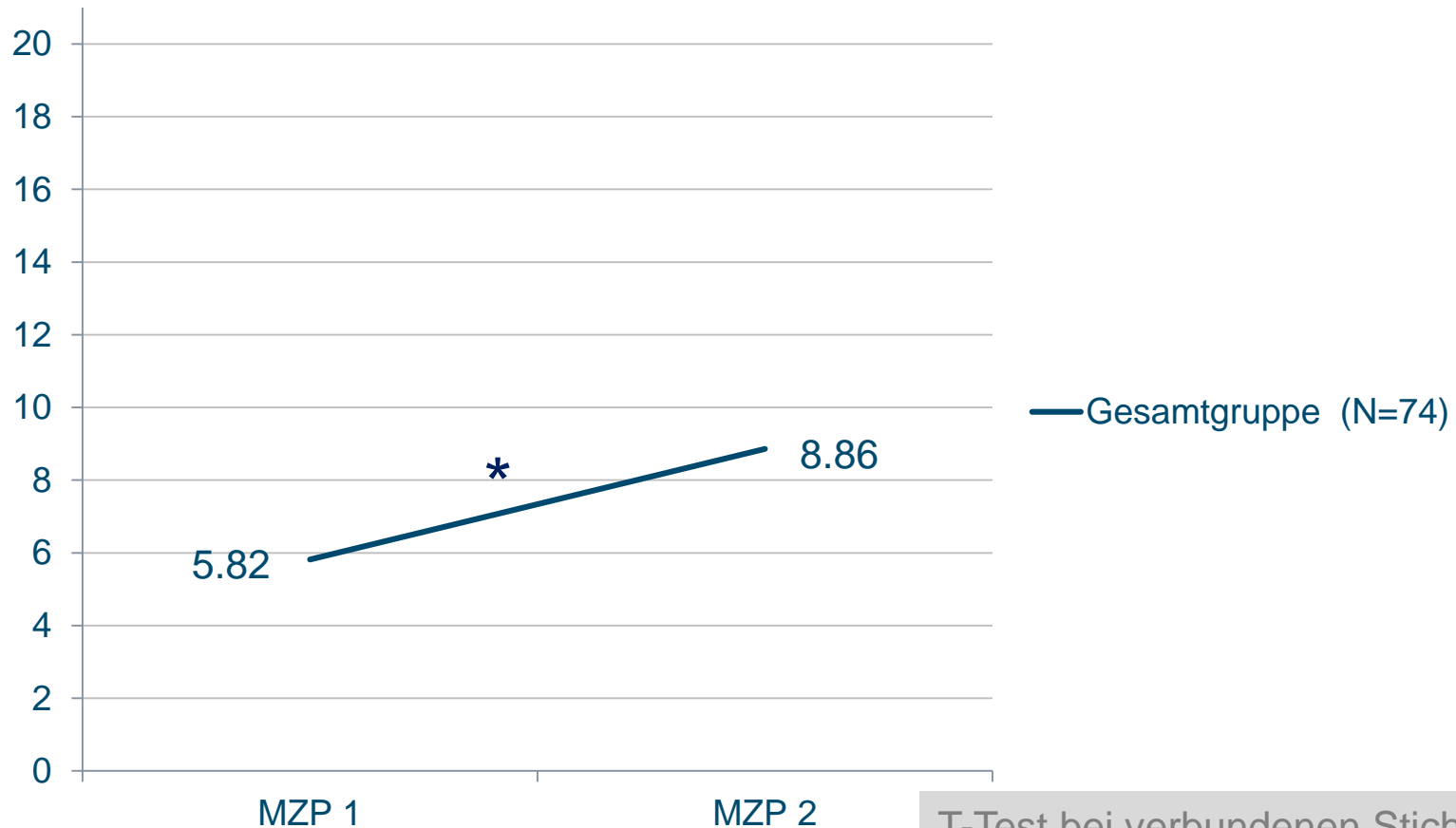
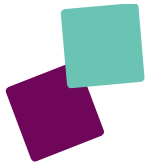
Zeit*Konzept: $F(1;72)=0.00$; n.s.

Ausgewählte Ergebnisse: Anzahl genannter Aspekte: Wissen der Fachkräfte -B-



	MZP1		MZP2		
	M	SD	M	SD	p
Gesamt	15.49	7.10	17.82	7.92	.016
Arbeitsatmosphäre	0.74	0.86	0.77	1.36	
Beziehungsgestaltung	0.35	0.65	0.70	1.08	.009
Dialekt	0.26	0.55	0.30	0.74	
Prosodie und Aussprache	0.72	1.13	0.82	1.32	
Mimik und Gestik	0.19	0.46	0.22	0.60	
Sprachvorbild	1.19	1.26	1.42	1.76	
Auswahl des Bilderbuches	0.16	0.44	0.18	0.51	
Vorbereitung auf das Bilderbuch	0.05	0.37	0.03	0.16	
Dialog	1.97	1.57	2.00	1.69	
Pausensetzung	1.72	1.98	1.86	1.90	
Lebensweltbezug	0.39	0.93	0.61	1.07	
Anregung kindlicher Beiträge	2.59	2.03	3.22	2.12	
Aufgreifen kindlicher Äußerungen	4.08	3.06	4.19	2.69	
Zulassen kindlicher Äußerungen	1.07	1.11	1.51	1.67	.032

Ausgewählte Ergebnisse: Erkennen von Sprachauffälligkeiten (max. 21 Punkte) -C-



T-Test bei verbundenen Stichproben:
 $t(73) = -4.829$ $p = <.001$

Ausgewählte Ergebnisse: Erkennen von Sprachauffälligkeiten (verschiedene Bereiche) -C-



N=74	M		SD	
	1	2	1	2
Sprachauffälligkeiten gesamt	5.82	8.86	4.20	6.54
Grammatik	3.23	4.78	2.95	3.67
Semantik / Lexikon	1.20	1.50	0.95	1.10
Phonetik / Phonologie	1.23	2.26	1.32	2.73

T-Test mit Messwiederholung:

Sprachauffälligkeiten gesamt: $t(73) = -4.819$ $p < .001$

Grammatik: $t(73) = -3.993$ $p < .001$

Semantik / Lexikon: n.s.

Phonetik / Phonologie: $t(73) = -3.746$ $p < .001$

Vorstellung und Diskussion ausgewählter Evaluationsergebnisse



Gruppe 1 (grün) Bilderbuchbetrachtung

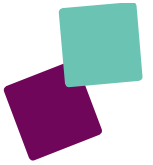
Gruppe 2 (blau) Einschätzung der kindlichen Sprachkompetenz

Bitte diskutieren Sie in Ihrer Gruppe folgende Fragen/ Aussagen:

1. In unserer Studie sind die Aspekte „Beziehungsgestaltung“ und „Zulassen kindlicher Äußerungen“ zum zweiten Messzeitpunkt stärker in den Fokus gerückt. Haben Sie hierfür eine Erklärung?
2. Wenn Sie an die anderen Aspekte einer gelingenden Bilderbuchbetrachtung denken, welche wären Ihnen dann noch wichtig und warum? Und haben wir vielleicht wichtige Aspekte vergessen?
3. Welchen Ratschlag/ Tipp würden Sie auf Grundlage der in Ihrer Gruppe diskutierten Ergebnisse an die Päd. Fachkräfte weitergeben?

1. Wie positionieren Sie sich zu diesem Ergebnis?
2. An unserer Auswertung kann man kritisieren, dass wir an die Kompetenzen der päd. Fachkräfte die gleichen Maßstäbe anlegen wie an die sprachdiagnostischen Kenntnisse und Kompetenzen von beispielsweise Logopäd*innen. Wie realistisch ist das aus Ihrer Sicht und was könnte man stattdessen „messen“?
3. Was ist Ihr Appell an die Praxis?

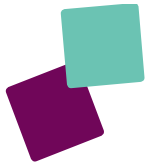
Sprachvorbild



Methode

- Dialogische Bilderbuchbetrachtung als Sprachfördersetting
- Analyse des sprachlichen Inputs der Fachkraft (5., 10. und 15. Minute) mittels Schätzskala

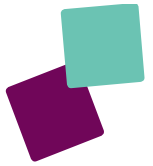
Sprachvorbild



Ebenen der Schätzskala

- Vollständigkeit von Phrasen
- Lautung/ Semantik
- Grammatik
- Komplexität

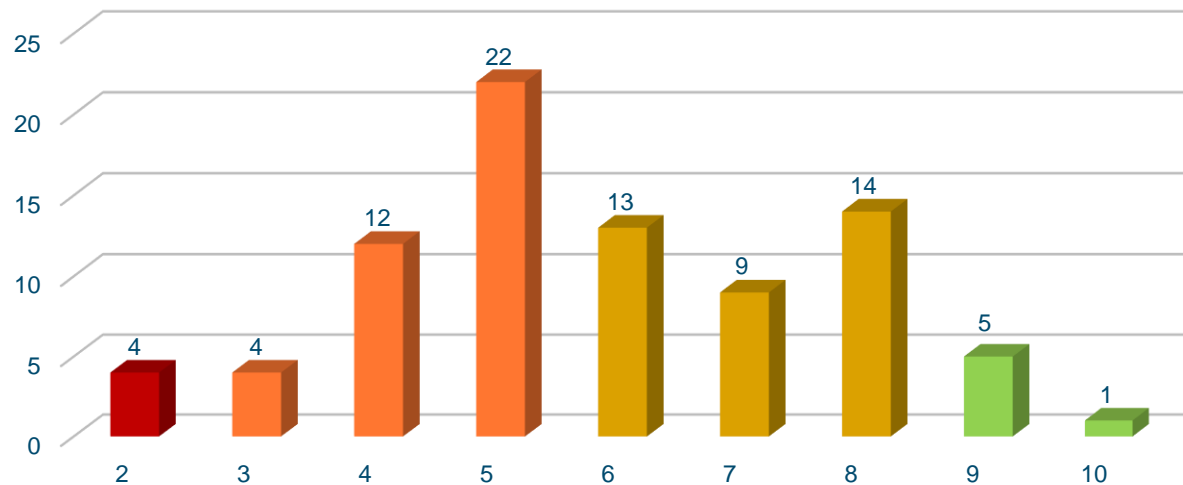
Sprachvorbild



Ergebnisse

Häufigkeiten

(N = 84)

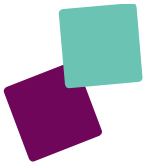


-  A = 0 – 2 Punkte
-  B = 3 – 5 Punkte
-  C = 6 – 8 Punkte
-  D = 9 – 10 Punkte



Ergebnisse aus der Gruppendiskussion

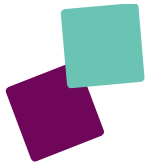
Auswertung Gruppendiskussion



Leitfragen

1. Was hat Ihnen **gut** gefallen. Welche Inhalte und welche Methoden der Weiterqualifizierung bewerten Sie **positiv** und warum?
2. Welche Inhalte und welche Methoden bewerten Sie **negativ** und warum?
3. Wie gelingt Ihnen **die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachförderung** in Ihrer Einrichtung? Was gelingt Ihnen Ihrer Meinung nach gut, was noch nicht so gut und warum?
4. Was sind die **nächsten Schritte in der Umsetzung**. Was haben Sie sich in Ihrer Einrichtung vorgenommen?

Ergebnisse: Gruppendiskussion



Fortbildung - Methode

positiv	negativ
Methodeneinsatz <ul style="list-style-type: none">▪ abwechslungsreich▪ Gruppenarbeit▪ aktive Mitarbeit▪ Wiederholungen	Zeitfaktor <ul style="list-style-type: none">▪ zu umfangreich▪ Wiederholungen▪ kognitive Auslastung
Praxisbezug <ul style="list-style-type: none">▪ praxisorientiert (mit Beispielen/ Spielen)	allgemein/ Umfang <ul style="list-style-type: none">▪ „Also es gab einzelne Themenblöcke,..., die waren sehr theorielastig...“
Praxisaufgaben <ul style="list-style-type: none">▪ Wiederholung der Inhalte in der Praxis	
Wissenssicherung <ul style="list-style-type: none">▪ Material für die Praxis▪ Wiederholungen am folgenden FoBi-Tag	

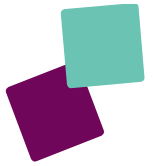
Ergebnisse: Gruppendiskussion



Fortbildung - Inhalt

positiv	negativ
Themen der FoBi (Strategie/ Inhalt) <ul style="list-style-type: none">▪ Nennung verschiedener Strategien (z.B.: Begriffsnetz) und Inhalte (z.B.: Grammatik)▪ Kontextabhängigkeit (Alter, Situation)	allgemein/ Umfang <ul style="list-style-type: none">▪ bekannte Inhalte▪ zu umfangreich
Expertiseaufbau/ pädagogischer Habitus <ul style="list-style-type: none">▪ Sensibilisierung für Situationen▪ Hintergrund und Benennung für bereits praktizierte Techniken	Altersspanne <ul style="list-style-type: none">▪ U3-Bereich bis Grundschulalter
KiTa-bezogen <ul style="list-style-type: none">▪ niederschwellige Implementierung in den KiTa-Alltag	
Kooperation <ul style="list-style-type: none">▪ Austausch mit Lehrkräften	

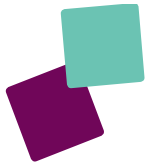
Ergebnisse: Gruppendiskussion



Coaching - Methode

Videographie	positiv	negativ
Umdenken <ul style="list-style-type: none">zunächst Ablehnung, ändert sich im Laufe der FoBi	Individuelle Herangehensweise des Coaches <ul style="list-style-type: none">Methode des CoachingsSensibilität	
Positiv <ul style="list-style-type: none">Nutzen der VideosReflexionHerausforderung	Individuelle Praxis der Fachkraft <ul style="list-style-type: none">Individualität des CoachingsBestätigung der eigenen Arbeit	
negativ <ul style="list-style-type: none">Zeitfaktor (zu lange/ zu kurz)Verhalten der Kinderindividuelle Gründe		

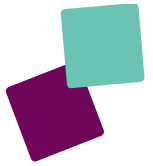
Ergebnisse: Gruppendiskussion



Coaching - Inhalt

positiv	negativ
<p>Pädagogischer Habitus/ Expertiseaufbau</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Bewusstseinsveränderung durch das Coaching	

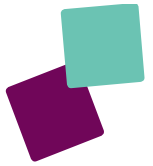
Ergebnisse: Gruppendiskussion



Organisation/ Formales

positiv	negativ
<ul style="list-style-type: none">▪ Strukturierter Aufbau der FoBi(-Tage)▪ Materialien (zum Mitnehmen)▪ viel Zeit (u.a. Zeitraum)▪ Kompetente und authentische Fortbildnerinnen und Coaches▪ mehrere aus einem Team▪ Kooperation▪ Gruppengröße▪ Niveau	<ul style="list-style-type: none">▪ zeitlicher Rahmen▪ persönliche Gründe (Schulathmosphäre)▪ Personalmangel in den Einrichtungen▪ personeller Wechsel im FoBi-Team

Ergebnisse: Gruppendiskussion



Umsetzung

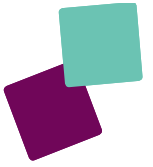
gelingt	könnte gelingen	gelingt nicht
Methoden aus FoBi <ul style="list-style-type: none">▪ Nennung verschiedener Strategien (z.B.: Begriffsnetz) und Inhalte (z.B.: Grammatik)	<ul style="list-style-type: none">▪ Rahmenbedingungen (Zeit, Personal, Raum)▪ Teaminteresse▪ Reflexionsfähigkeit von Kolleg/inn/en	<ul style="list-style-type: none">▪ Rahmenbedingungen (Zeit, Personal, Raum)▪ Reflexionsfähigkeit von Kolleg/inn/en
Weiterentwicklung der KiTa <ul style="list-style-type: none">▪ Implementierung von Videos▪ Anpassung des Tagesablaufes/ Freispielangebote▪ Gesprächsanlässe initiieren		
Pädagogischer Habitus <ul style="list-style-type: none">▪ Bewusstsein für alltagsintegrierte Sprachförderung		

Ergebnisse: Gruppendiskussion



Umsetzung

in Planung	weitere Veränderungen
<ul style="list-style-type: none">▪ Informationen an das Team und Eltern▪ Literacy▪ Implementierung von Videos▪ gegenseitiges Feedback▪ Anregungen aus der FoBi umsetzen	KiTa-Ebene <ul style="list-style-type: none">▪ Veränderung der Räumlichkeiten▪ zusätzliche Angebote für Kinder, um sich auszutauschen (z.B.: Theater, Büchertag)▪ Bild vom Kind
	Team-Ebene <ul style="list-style-type: none">▪ Sensibilität des Teams bei Reflexionen
	FK-Ebene <ul style="list-style-type: none">▪ eigene Initiative um einen Film aufzunehmen▪ Bild vom Kind
	Öffnung nach außen <ul style="list-style-type: none">▪ Einbezug der Eltern/ externe Personen



Verstetigung der Ergebnisse



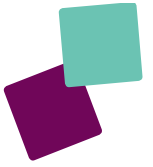
BiSS als Netzwerkprojekt

Netzwerk:

Zusammenwirken von Kooperationspartnern ***verschiedener Institutionen*** auf ***unterschiedlichen Ebenen***, in dessen Mittelpunkt ***gemeinsame Absprachen und Entscheidungen*** stehen ...“

(vgl. Hanke/Hein 2000 nach Kardoff 1998)

BiSS als Netzwerkprojekt



Vorteile von Netzwerken

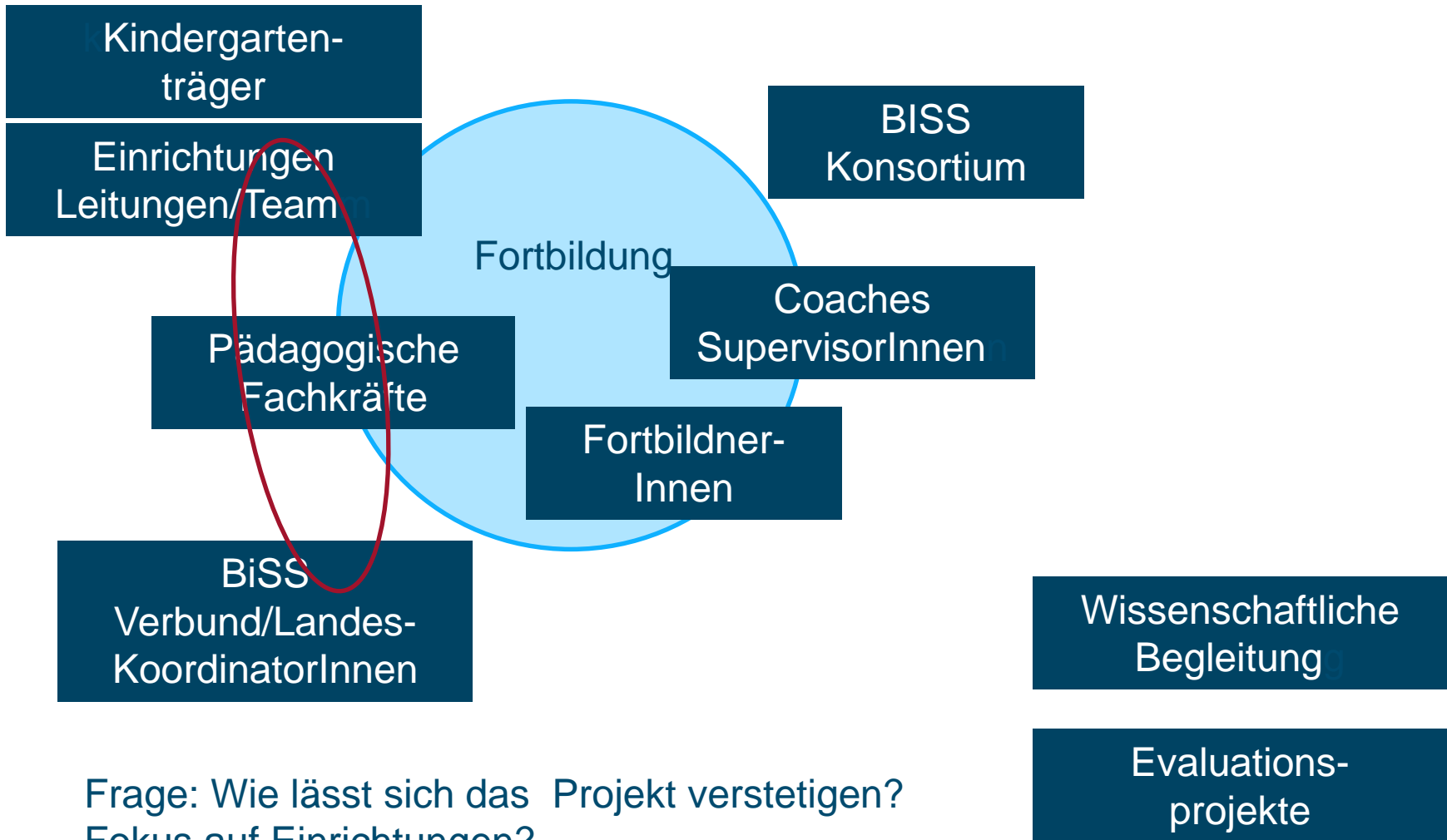
- Erfahrungs- und Informationsaustausch
- Perspektivwechsel
- Ressourcen bündeln
- Identifikation von guten Beispielen
- Impulse für Reflektionsarbeit
- Zeitersparnis

Nachteile der Netzwerksarbeit

- Zeitaufwand
- Aufbau des Arbeitsbündnisses
- Etablierung von Arbeitsstrukturen
- Festlegung realistischer Ziele
- Monitoring
- Erfolg stellt sich eher langfristig ein



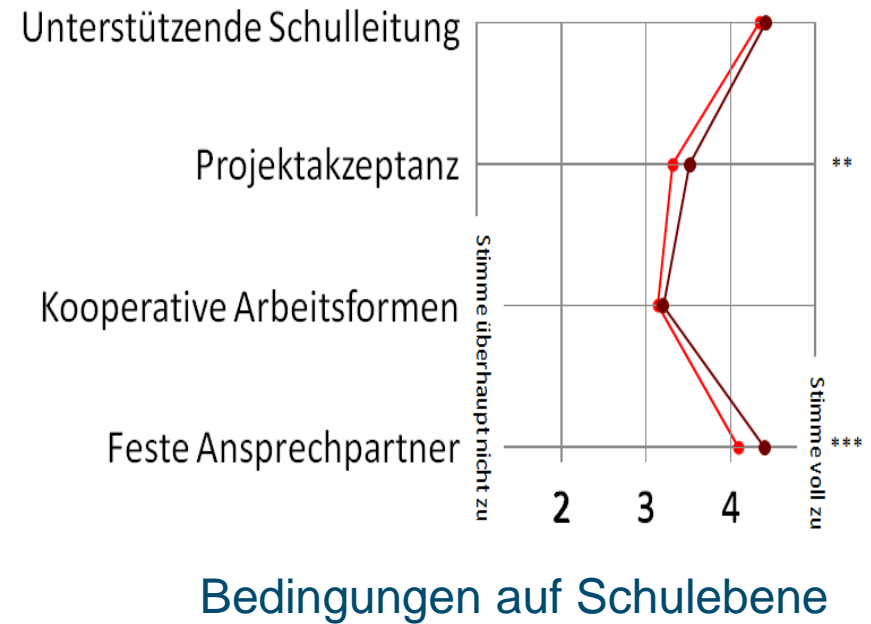
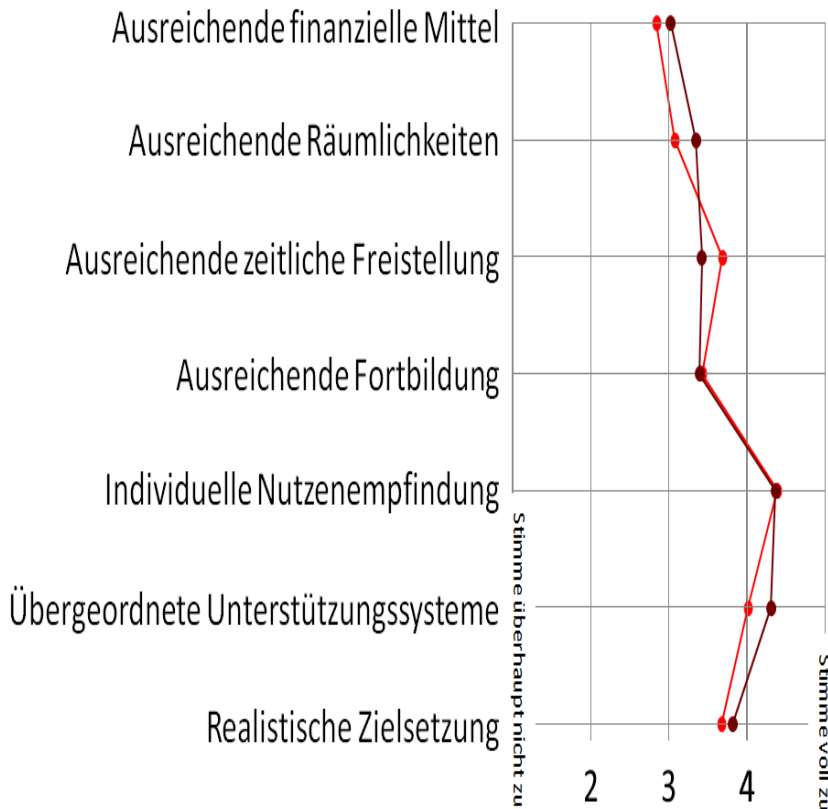
Sprachbildung im BiSS-Netzwerk E1



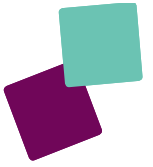
Was fanden andere bei der Implementation von Sprachbildung hilfreich?



z.B. Projekt „Netzwerk für Deutsch als Zweit- und Bildungssprache, Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Kompetenz in Niedersachsen (DaZNet)“ (Koch /Zahlten 2016)



Allgemeine Gelingensbedingungen



Wie lässt sich das, was bisher mit BiSS erreicht wurde dauerhaft verstetigen und weiterentwickeln?

Voraussetzungen erfolgreicher Implementation



Sprachförderung als
Thema der Einrichtung

Strukturen schaffen

Umsetzung

Kommunikation über Ist-
Zustand

Erörterung der
Partikularinteressen

Gemeinsame
Ziele/Leitbilder
identifizieren

Zeiten und For-
mate finden

„Kümmerer“ und
Verantwortliche
benennen

Zeitplan entwickeln und
abstimmen

Ressourcen planen und
bündeln

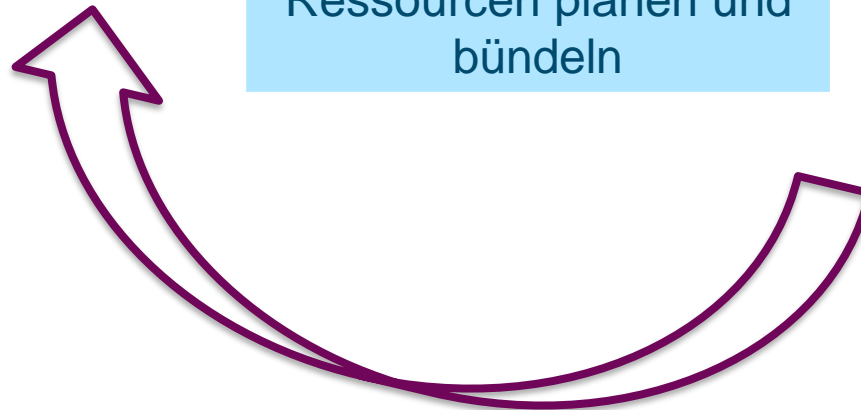
Arbeitsprogramm
umsetzen
(„Kümmerer“)

Weitere
Fortbildungen?

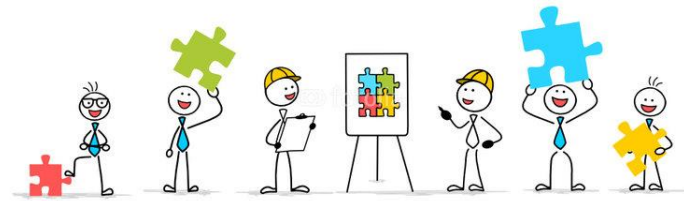
Erfolge dokumentieren
(Wie?)

Regelmäßiger
Austausch

Evaluation



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Uni Hannover
Institut für
Sonderpädagogik

Prof. Dr. Katja
Mackowiak &
Dr. Christine Beckerle



TU Braunschweig
Institut für Erziehungs-
wissenschaft

Prof. Dr. Katja Koch &
Tina von Dapper-
Saalfels



PH Weingarten
Fachbereich Deutsch

Prof. Dr. Cordula
Löffler & Julian Heil &
Ina Pauer (Elternzeit)

